

## TEILNAHME

### Was sollten Sie mitbringen?

Sie sollten Motivation und Ambitionen mitbringen, einen professionellen Werdegang im Bereich der Pflege anzustreben.

### Wie können Sie sich bewerben?

Schriftliche Bewerbung in Form eines Profilbogens an das Koordinationsteam des Mentoringprogramms.

### Sie haben Interesse Mentor\*in zu werden?

Sie haben einen akademischen Abschluss oder eine Fachweiterbildung im Bereich der Pflege und möchten Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen in einem persönlichen Mentoring-Tandem weitergeben? Sie haben Lust, dem pflegerischen Nachwuchs zu unterstützen? Dann freuen wir uns auf Sie! Wenden Sie sich gerne an das Koordinationsteam des Mentoringprogramms.



### Wie Sie uns erreichen?

#### UNIVERSITÄTSMEDIZIN GÖTTINGEN GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT

Projektleitung:  
Verw. Prof. Dr. Shiney Franz

Koordinationsteam:  
Sabrina Wehling  
Anita Hollenbach

Pflege- und Pflegefunktionsdienst  
Robert-Koch-Straße 40  
37075 Göttingen

E-Mail:  
[pung.mentoring@med.uni-goettingen.de](mailto:pung.mentoring@med.uni-goettingen.de)



Dieses Projekt wird vom Pflegedienst der UMG und durch Studienqualitätsmittel der HAWK finanziert.

„Nur wer sein Ziel kennt,  
findet den Weg.“

*(Laotse)*

Ein Angebot für Dualstudierende  
des Studienganges Pflege

**PFLEGESTUDIENDEN-  
MENTORINGPROGRAMM  
(PfleMo)**



In Zusammenarbeit mit dem  
Gesundheitscampus Göttingen

# MENTORING

## Seien Sie dabei!

Zehn Pflegestudierende des Gesundheitscampus Göttingen (GCG) werden von Pflegenden der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) ab dem zweiten Semester für den Zeitraum von drei Jahren ideell gefördert und begleitet.

Der GCG ist eine Kooperation der UMG und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK).



Grafik: Anita Hollenbach

# SÄULEN DES KONZEPTE

## 1. One-to-one-Tandem

- unabhängiges und vertrauliches Arbeitsbündnis zwischen Mentee und Mentor\*in
- Austausch von praktizierten Strategien, persönlichen Erfahrungen und erworbenen Kenntnissen
- Mentor\*innen lassen der/den Mentee an ihrer/seiner eigenen Entwicklung, Herausforderungen, Fehlentscheidungen, Erfolgen und Lösungen teilhaben

## 2. Gruppencoaching

- drei Gruppentreffen zu den Themen Förderung der Selbstkompetenz, Resilienz und Berufsperspektiven und Karriereplanung
- Austausch innerhalb der Gruppe der Mentees
- gegenseitige Unterstützung, Förderung und Problemverarbeitung

## 3. Netzwerkarbeit

- der Austausch während des Mentoringprogramms fördert den Ausbau von Netzwerken für Mentees und Mentor\*innen
- stärkere Wahrnehmung und Förderung von ambitionierten Pflegestudierenden

*„If you want to go fast,  
go alone. If you want to go far,  
go together.“*

(Afrikanisches Sprichwort)

# ZIELE UND NUTZEN

## Mentees

- gesteigertes Selbstvertrauen und größere Sicherheit im beruflichen Kontext
- besseres Verstehen komplexer Zusammenhänge in der Institution Krankenhaus
- gewachsenes Verständnis für informelle Regeln
- Weiterentwicklung der Persönlichkeit und Ausbau sozialer Kompetenzen
- Aufzeigen von Perspektiven im Bereich der professionellen Pflege
- Empowerment bzw. die Befähigung zur Selbstbestimmung wird durch Erweiterung der sozialen Kompetenz sowie der Bildung einer professionellen Grundhaltung gestärkt

## Mentor\*innen

- Nutzbarmachung von implizitem Wissen und Erfahrungen
- Erlangen neuer Impulse für die eigene Berufstätigkeit
- neue Einblicke in die Welt der beruflichen Folgegeneration
- Erweiterung der Beratungskompetenz
- Erleben sinnstiftender Erfahrungen
- Eröffnung weiterer Netzwerke

